

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

Gründet 1820

Verlagspreis 20

Bestimmte Zeitung im Oberamtsbezirk. — Anzeigen sind daher von bestem Erfolg.

Die Redaktion ist zu dem Zweck eingerichtet, dass alle Nachrichten über die Angelegenheiten des Oberamtsbezirks in diesem Blatt veröffentlicht werden können. In Fällen von besonderer Wichtigkeit ist die Redaktion bereit, die Besorgung der Zeitung ohne Aufschlag zu übernehmen. Die Redaktion ist zu dem Zweck eingerichtet, dass alle Nachrichten über die Angelegenheiten des Oberamtsbezirks in diesem Blatt veröffentlicht werden können.

Telegraphische Adressen: Nagold Nagold
Postfachkonto: Nagold 5113

Nr. 37

Samstag den 14. Februar 1920

94. Jahrgang

Zur äußeren Lage.

Der geschickte und gebildete Nachfolger des biederigen Tigres Clemenceau, Herr Millerand, hat hinsichtlich der Ansprüche auf „Kasselerung“ der großen Nation einen ebenso unantastlichen Appell entwickelt, wie ihn der blutige Kreis bis in seine letzte Stunde hinein gezeigt hat. Millerands Absichten gehen ganz unerschrocken auf das besetzte Rheinland, und mit allen Kräfte versucht er, seinem Ziele nahekommen. Immer mehr wird es zur Gewissheit, daß sich Frankreich freie Bahn schaffen möchte, um seinem unerlöschlichen Hunger nach deutschem Land zu fröhnen. Mit einer „Kohlennote“ hat sich Frankreich ganz über die Bestimmungen des Friedensvertrags und seine Auswirkungen hinweggesetzt u. die Befugnisse der Rheinlande eigenmächtig veräußert. Dazu hat es gar kein Recht, denn die Frage der Kohlenlieferungen wie die der Klärung des besetzten Gebietes sind allein vom Wiedergutmachungsausschuß zu regeln. Der hat Frankreich einfach an die Wand gedrückt. Die neue Regierung in Paris wendet getreulich in den Fußstapfen der Katastrophenpolitik, die Clemenceau hinterlassen hat. Die Gefährlichkeit dieser Methoden für die Ruhe ganz Europas wird nun endlich auch in England erkannt. Dort beginnt so etwas wie eine Hörterdämmerung der Vernunft. Die untenstehenden Meldungen zeigen, daß man in England anfängt, sich mehr als unbehaglich zu fühlen angesichts der Auswüchse des fanatischen Hasses und Machebegehens der Franzosen. Auch Millerand hat erkannt, daß man in England nicht mehr in der Liebe zur schönen-Marianne und seine Reize nach London soll sicherlich dazu dienen, das Land wieder lester zu schlingen, das die beiden Nationen noch zusammenschlingt. Daß auf diese Reize auch Marshall Foch mitgegangen ist, spricht für die Annahme, daß ein neuer französischer Raubzug in Vorbereitung ist, für den die Auslieferung und die Kohlennote den Boden gegen Deutschland hin zunächst einmal vorbereiten mußten. Wir müssen sehr auf der Hut sein, daß uns die gallischen Schliche nicht um das Rheinland pressen. Wenn auch England in Sorge geht wird durch den Siegeszug des Bolschewismus im fernsten Osten, so wird doch Lloyd George nicht tun, daß Deutschland nicht müde würde, ohne daß die Entente diesen Nutzen einreißt. England hat die Gefahr wohl erkannt, die der Machegeist Frankreichs tief, ob es aber den Willen und die Kraft aufbringt, diese Gefahr in letzter Stunde zu bannen, das ist zum mindesten zweifelhaft. Immerhin sind es beachtenswerte Zeichen, wie sich die Stimmen im feindlichen Lager mehren, die eine Revision des Versailles Vertrags fordern.

Ein englischer Antrag auf Revision des Friedensvertrages.

Amsterd. 12. Febr. Laut Allgemeine Handelsblatt hat der Führer der Liberalen im englischen Unterhaus, Sir David Mc. Lean, angekündigt, daß er einen Abänderungsantrag betreffend die Revision des Friedensvertrages einbringen werde. Mc. Lean sagte, auch der französisch-englisch-amerikanische Vertrag müsse abgeändert werden.

Gegen Frankreichs Raubgelüste.

Rotterdam, 12. Febr. Laut „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt „Manchester Guardian“ in einem Leitartikel, die drohende Gefahr für die Lage Europas sei der ständige Druck der französischen Politik um in den deutschen Rheinländern zu bleiben. Nun komme Millerand mit der außerordentlichen Forderung auf unbeschränkte Verlängerung der Besetzungsdauer, weil Deutschland den Friedensvertrag dadurch schände, daß es sich weigere, die Schuldigen auszuliefern. Deutschland habe sich bisher überhaupt nicht gewiegert, irgend jemand auszuliefern, obwohl es ganz sicher sei, daß es nicht in der Lage sein werde, alle die Benannten auszuliefern. Das Blatt erklärt, sowohl Frankreich als auch die Alliierten böten, wenn Deutschland sich endgültig weigern sollte, die Schuldigen auszuliefern, kein Recht auf das, was Millerand fordere. Der „Manchester Guardian“ fährt fort, die Lage im besetzten Gebiet sei ein Standaal. Die deutsche Hoilverwaltung werde mehr und mehr auf die Seite der Schanden und die Postereennungsbestrebungen, die bisher keinen Erfolg gehabt hätten, würden fortgesetzt. Es sei an der Zeit, daß diese Dinge aufhörten.

Millerands Schachzüge.

Kopenhagen, 13. Febr. „Veilingste Tidende“ schreibt zu den französischen Absichten auf das linke Rheinufer und zur Auslieferungsforderung u. a.; Millerand rückt die Kohlenfrage als rein französisch-deutsche Frage in den Vordergrund. Durch diesen Schachzug hat er Frankreich die Möglichkeit gesichert, Deutschland gegenüber auf eigene Faust, unabhängig von Lloyd Georges Haltung in der Auslieferungsforderung, vorzugehen zu können. Millerands Absichten sind deutlich, zumal da er einen Mann nach London mitgenommen hat, der mit der größten Energie dafür wirken wird, Frankreich die Rheinlande zu verschaffen. Doch die Auslieferungsforderung ist damit nicht gelöst. Sie läßt sich überhaupt nur auf gutlichem Wege dadurch lösen, daß die Alliierten die Auslieferungsforderung auf irgend eine Weise lassen lassen. Dadurch wird aber die

Frage nach Kompensationen in den Vordergrund gerückt und da wird man sicher wieder der Rheinfrage begegnen.

Berlin, 13. Febr. Ein Urteil der „Deutschen Tageszeitung“ über die Kohlennote der französischen Regierung zeigt in dem Satz, daß die Note anscheinlich zeige, wie Frankreich nur auf den Vorwand warte, um seine Raubziele auf Grund einer erlogenen Behauptung, daß Deutschland den Vertrag verletzt habe, zu erreichen.

Württ. Landtag.

Stuttgart, 12. Febr. In der heutigen Sitzung des Landtags wurde der Abg. Harber für legitimiert erklärt. Es wurde sodann die namentliche Abstimmung über die Anträge zu den Eingaben betr. Aufhebung der Ministerialverordnung vom 6. Okt. 1919 über Wein erledigt. Der Hauptantrag Hoag (BB) — Wulle (D) wurde mit 59 gegen 50 Stimmen abgelehnt. Bürgerpartei und Demokratie stimmten geschlossen dafür Sozialdemokratie und Unabhäng. Sozialdemokratie geschlossen dagegen. Der größere Teil des Zentrums stimmte mit Rein. Auch der Sozialantrag Hoag (BB) wurde abgelehnt mit 60 gegen 53 Stimmen. Der weitere Antrag Hoag-Wulle, den Zuschlag von 150 M auf 300 M für den Eisenerzkauf, wurde mit 62 gegen 51 Stimmen abgelehnt. Der Aufschubantrag wurde sodann gegen die Stimmen der Unabh. Sozialdemokr. Partei angenommen. Minister des Innern Heymann gab sodann Antwort auf eine Anfrage Kellin (W) wegen einer Ausrüstung des Polizeiwesens durch den einem Offizier der Polizeiweser sein Bedauern ausgedrückt habe, daß er gelegentlich einer Mühlentournee in Bisingen, bei der es einen Bauernanlauf gab und die Polizeiweser zuerst unverrichteter Dinge abziehen mußte, veräußert habe, ein paar Bauernrammel umzuliegen. Der Minister verteidigte den Polizeiweser direktor nach der sachlichen Seite. Wenn eine tatsächliche Bedrohung vorlag, sei der Führer der Truppe zum Waffengebrauch berechtigt gewesen; dadurch hätte auch das Ansehen der Regierung gewinnen können. In formeller Hinsicht sei der Ausdruck nicht glücklich gewesen. Ein Antrag zur Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen Harber liegt aber nicht vor. In Beantwortung einer Anfrage Heymann-Pfannenbeil (D) betreffend Erleichterung der Banden, hinsichtlich der Verwendung von durch die derzeitige Lage erforderlichen Baustoffen, erklärte Minister Heymann, es sei schon bisher alles geschehen, um die Sporthausweise zu fördern. Die Beratungsstelle für das Baugewerbe prüfe alle bezüglichen Verfahren und werde das Ergebnis der Besprechungen mitteilen. Die Erledigung kurzer Anfragen auf mündlichem Wege und die Frage der Behandlung von Eingaben außerordentlich. Vereine im Landtag soll, auf Vorschlag des Präsidenten Keil, dem Geschäftsausschuß zur Prüfung übergeben werden. Der Beschlusseinstellung betreffend Gewährung von Feuererzeugnissen an Körperbeschäftigte wurde dem Ausschuß für das Gemeindevorstand zur Vorberatung überwiesen. Eine längere Debatte entspann sich wegen einer Eingabe der Handwerkerkammer Stuttgart wegen Regelung der Arbeitszeit gewerblicher Betriebe. Der Ausschußantrag will beim Vorliegen besonderer Bedürfnisse, insbesondere beim Saisongewerbe, Ausnahmen von der gesetzlichen Regel des Achtstundentags zulassen und bei den bisherigen Ausnahmestimmungen in besonders dringlichen Fällen vorübergehend über die 14 tägliche Frist hinausgehen. Ein Antrag Henne (D) — Schuler (B) wünscht entsprechend den eigenartigen Verhältnissen des Handwerks beim Nahrungsmittel-, Bau- und Saisongewerbe Befreiung von der gesetzlichen Regelung. Abg. Fischer (BB) beantragt, daß alle handwerksmäßigen Betriebe von der Bestimmung über die achtstündige Arbeitszeit ausgenommen werden. Abg. Gliese (S) und Abg. Vorchöler (S) wandten sich gegen diese „Durchlöcherung des Achtstundentags“. Minister Heymann bezeichnete die zum Ausdruck gebrachten Bedürfnisse als unbegründet. Von dem Abg. Benz (S) wurde sein im Ausschuß abgeleiteter Antrag wieder aufgenommen, daß in Fällen dringender wirtschaftlicher Notwendigkeit unter Einhaltung tariflicher Vereinbarungen Ausnahmen zugelassen werden können. Von den Abg. Schuler (B) u. Henne (D) wurde weiter der Antrag gestellt, die außer Kraft gesetzte Verfügung, die Ausnahmen von der festgesetzten Arbeitszeit zuläßt, wieder in Kraft zu setzen, mit der Aenderung, daß neben den Arbeitnehmern auch die Arbeitgeber anzuhören sind. Die Abstimmung über diese Anträge wird in der morgigen Sitzung (3 Uhr) erfolgen.

Tages-Neuigkeiten.

Volen und Sowjetrußland.

Moskau, 13. Febr. (Havas.) Nach einem Radiotelegramm hat das Zentralkomitee der Sowjets Gräfe an das polnische Volk gerichtet und den Friedensvorschlag der Moskauer Regierung vom 30. Januar bestätigt. Sowjetrußland erkennt die Unabhängigkeit Polens an.

Berlin, 13. Febr. Die Germania möchte wünschen, daß die Männer in Warschau den Frieden mit Moskau der Ungewißheit vorziehen, denn ehe nicht Rußland das Kriegsziel begreife, sei an eine Wiedergesundung Europas nicht zu denken. Der Frieden mit Rußland sei Pflicht gegenüber der europäischen Menschheit.

Die „Berliner Volkszeitung“ spricht sich für eine mögliche baldige Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland aus und hält es für eine politische und ökonomische Notwendigkeit, deutscherseits mit allen anderen Staaten auf gemeinsamer Basis aufrichtige Politik zu betreiben.

Der Fall Nathan.

Essen, 12. Febr. Entgegen einer Meldung, wonach der Justizminister die zuständige Staatsanwaltschaft angewiesen habe, die sofortige Haftentlassung des früheren Vorstehers der Reichsversicherungsanstalt Nathan zu beantragen, wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß die von Nathan eingelegte Haftbeschwerde zurückgewiesen worden ist. Die Essener Staatsanwaltschaft hat sich entschieden gegen die Haftentlassung ausgesprochen.

Schwedische Hilfe für die deutsche Textilindustrie.

Stockholm, 12. Febr. Nach einer Meldung der Aktion Lidningen wurden kürzlich in Berlin Maßnahmen beschlossen, um mit Hilfe der schwedischen Bank die deutsche Textilindustrie wieder in die Höhe zu bringen. Es ist in Berlin eine Gesellschaft gegründet worden, die den Ankauf von Rohstoffen für die deutsche Textilindustrie vermitteln soll. In den Vorstand der Gesellschaft wurden ein Vertreter der Arbeiter und der Arbeitgeber, sowie der schwedische Bankdirektor Wschberg gewählt. Ein schwedisches Bankhaus hat es übernommen, die Einkäufe zu finanzieren.

Die neue Auslieferungsnote an Holland.

Paris, 13. Febr. Die neue Note der Alliierten an Holland wegen der Auslieferung des Exkaisers ist jetzt abgesandt worden.

Weitere Auslieferungslisten.

Jülich, 13. Febr. Eine Pariser Depesche des „Corriere della Sera“ meldet, daß in Paris die weiteren Auslieferungslisten für Deutschland fertiggestellt wurden. Man beabsichtigt auch jene deutschen Politiker zur Auslieferung anzufordern, die die deutsche Regierung zur Annerktion, zur Defektion und zur Beschlagnahme privater Werte, so auch der Erzbergwerke von Brieg aufgefordert hatten. Vor Mitgliedern der deutschen Regierung wurde nicht Halt gemacht. Der „Corriere della Sera“ deutet an, daß auch Scheidemann und Erzberger auf die zweite Auslieferungsliste kommen.

Die Entente verlangt den Rest unserer Handelsflotte.

Berlin, 14. Febr. Wie die Post. Ztg. hört, traf im Laufe des gestrigen Tages in Berlin eine Ententenote ein, in der auf Grund des Friedensvertrages die Auslieferung des Restes der deutschen Handelsflotte verlangt wird.

Bisher 125 000 Mann und über 1300 Offiziere aus Frankreich zurück.

Berlin, 13. Febr. Seit Beginn des Abtransportes der Besatzenen aus Frankreich sind rund 125 000 Mann u. über 1300 Offiziere in Durchgangslagern eingetroffen.

Kleine Nachrichten.

Berlin, 12. Febr. Anträge auf Abführung von Schulbuchforderungen und Ausreichung 5% Reichsschuldverschreibungen zur Bezahlung gezeichneten Sparpremienanleihen müssen bis spätestens 20. Febr. bei der Reichsschuldenverwaltung (Schuldbuch) eingehen. Später eingehende Anträge werden zurückgewiesen.

Rönigsberg, 12. Febr. Das Wehrtreikkommando teil mit: Der Remigau ist von deutschen Truppen völlig geräumt u. der neue Grenzschutz wurde sichtlich der Memelflusses von ihnen eingenommen. Ein französisches Bataillon trifft heute in Memel ein, wo bereits ein französischer Kreuzer und ein englischer Jersidörer einliefen.

Haag, 12. Febr. Der „Nieuwe Courant“ meldet aus Washington, daß Lodge seine Zustimmung zu geringen Änderungen in seinen Vorbehalten gegeben hat. Hitchcock erklärte, wenn die Abänderungen vorgenommen seien, so bestände Aussicht darauf, daß die Demokraten den Friedensvertrag ratifizieren.

Paris, 12. Febr. (Havas.) Maoul Peret wurde mit 372 von 405 abgegebenen Stimmen zum Kamerpräsidenten gewählt.

Dorfen, 11. Febr. Der deutsche Schoner „Henning“, 120 Tonnen groß, aus Arnäs bei Rappeln, der am 8. Jan. Dorfen mit einer Ladung Eisen für Kopenhagen verließ, ist laut „Dorfeners Avis“ verschollen. Die Besatzung bestand aus dem Schiffer Kennoff und 3 Mann.

Bern, 12. Febr. Nach einer hier vorliegenden Exchange Meldung sind gemäß einer Mitteilung aus Washington 5 amerikanische Unterseeboote zwischen den Bermuda-Inseln und der virginischen Küste gesunken. Amerikanische Jersidörer sind zur Suche abgegangen.

Amsterdam, 13. Febr. Die „Times“ meldet aus Kapstadt, daß das südafrikanische Parlament aufgelöst worden ist und daß am 10. März Neuwahlen stattfinden.

Aus Stadt und Bezirk.

Ragold den 14. Februar 1920.

Ueber die neuen Steuern sprach gestern nachmittags im Traubensaal Herr Finanzsekretär Wiedmayer. Altensteig vor einer städtischen Versammlung hiesiger Einwohner in recht anschaulicher Weise. Nach einer Begrüßung der Anwesenden wie des Vortragenden durch den Versammlungsleiter, Herrn Stadtschultheiß Raier, gab der Redner zunächst allgemeine Erörterungen zu verschiedenen bei der Steuerentlastung wiederkehrenden Grundbegriffen, erwähnte die bereits zur Erhebung gelangten bei den Kriegsteuern und leitete dann auf die einschneidende Kriegseinkommensteuer und die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs über. Nach einer Darlegung der Grundgedanken dieser Kriegseinkommensteuer erging sich der Redner in Einzelheiten besonders über die Veranlagung die an Hand des Veranlagungsformulars durchgesprochen wurde, wodurch den Anwesenden das schwierige und auch heikle Geschäft beträchtlich erleichtert worden ist. Mit besonderem Interesse wurden die Mitteilungen über die Höhe der Steuerlast entgegengenommen, die um so schärfer werden, je größer der Kriegsgewinn ist. Die Staffierung erreicht bei 380 000 Mark Gewinn den höchsten Stand, was darüber ist, wird im vollen Betrag als Steuer eingezogen, jedoch niemanden, der durch den Krieg Gewinne erzielt hat, und seien es Millionen, mehr als 172 000 Mark verbleiben lassen. So müssen z. B. von 1 Million Kriegsgewinn 828 000 Mark als Steuern bezahlt werden. Dem Vortragenden wurde durch lebhaften Beifall gedankt. Herr Stadtschultheiß Raier schloß nach Dankesworten an den Redner die Versammlung, zu der auch der Gewerbeverein und der Landw. Ortsverein ihre Mitglieder eingeladen hatten. In einer Aussprache wurden verschiedene Anfragen an den Redner gestellt, die dieser bereitwillig beantwortete.

Musikverein. (Verstärkt.) Letzten Sonntag abend war in der „Taube“ gefälliges Zusammensein der Mitglieder u. Freunde des Musikvereins. Herr Prof. Bauer begrüßte als provisorischer Vorstand des Vereins die zahlreich erschienenen herzlich. Der Abend wurde besonders schön durch Darbietungen der im Kirchenkonzert aufgetretenen Künstler, Frei, Hoffmann und Herrn Konzelmann. Beide gaben Proben ihres hohen Könnens in Liedern von Böse, Brahms und Hugo Wolf. Immer neue Gaben mußten sie den stürmisch Fordernden bieten. So erlebten alle Anwesenden einige Stunden edelsten musikalischen Genusses. Dazu gaben einige Seminaristen auf Klavier und Violine ausgezeichnete Darbietungen. Es herrschte eine gehobene Feststimmung in der Versammlung. Nach der Eröffnungssprache des einseitigen Vorstands verlas der provisorische Schriftführer die aufgestellten Satzungen. Dieselben wurden von der Versammlung angenommen, worauf der Vorstand den Verein als gegründet erklärte. Im Lauf des Abends trat eine größere Zahl der Anwesenden dem Verein als Mitglieder bei, so daß die Zahl derselben das erste Hundert überschritt. Näher aus Stadt und Umgebung bald recht zahlreiche weitere Anmeldungen folgen, damit der Verein seinem Zweck, der Pflege edler Musik in immer größerem Umfang gerecht werden kann. Der gelungene Verlauf des ersten Zusammenseins der Mitglieder möge ein gutes Vorzeichen für das Gelingen und Gedeihen des Vereins sein.

Meisterprüfung. Der Schreiner Fr. Raubertsch aus Altensteig-Dorf, welcher das Schreinerhandwerk bei der Firma Koch in Ragold erlernte, hat bei der für die Provinz Rheinheffen stattgefundenen Meisterprüfung in Mainz die Prüfung als Meister bestanden.

Zur Frage der Getreidebewirtschaftung schreibt ein Bauer des Oberlandes an die Schwab. Tagwacht: Die teilweise Freigabe des Hafers war ein großer Fehler, den man im Erntejahr 1920 unbedingt vermeiden muß. Der Haferspreis hat eine ungeahnte Höhe erreicht (130 M pro Htr.). Kurzelt schroteten deshalb viele Bauern auf eigenen Mähern ihr Brotgetreide, verwenden es als Viehfutter und verkaufen dafür den Hafer zu den teuren Preisen. Das ist die eine Wirkung. Die andere Wirkung wird sein, daß im laufenden Jahre jeder Bauer die verfügbaren Düngemittel für die Hofersaat verwenden wird, um den Hafersertrag weiter zu steigern. Die Folge aber ist, daß kein oder doch nur sehr wenig Sommerroggen bzw. -weizen und Gerste angebaut und die Brotgetreideknappheit noch viel größer wie früher wird. Diese Gefahr kann nur durch sofortige Wiedereinführung der Bewirtschaftung der gesamten Haferserzeugung gebannt werden. Im Zusammenhang damit könnte vielleicht an eine Vermehrung der Mehraubau von Sommergetreidearten (Weizen, Roggen, Gerste) gedacht werden. Auf keinen Fall darf für Hafer einen höheren Preis als für Brotgetreide gelten; der erstere muß im Gegenteil niedriger sein.

Haiterbach, 12. Febr. Aus franz. Kriegsgefangenschaft sind als die ersten, freudig begrüßt von ihren Angehörigen und der Gemeinde, glücklich heimgekehrt: Chr. Holzmann, Weimer und Gottlieb Schübel, Schreiner. Ersterer wurde nach seiner Gefangennahme bei Verdun im Dezbr. 1915 die meiste Zeit in den Kesselngruben von St. Etienne beschäftigt. Bei schlechter u. ungenügender Kost und schändlicher Behandlung hatten sie täglich mehr als 10 Stunden schwerste Arbeit zu leisten. Im März 1919 ging dann ins gefährliche Gebiet in die Gegend von Vers, wo das Essen wenigstens etwas besser wurde. Der zweite geriet in der Champagne Schlacht im Sept. 1915 verwundet in die Hände der Franzosen. Verpflegung und Behandlung in dem Hospital in Paris war dank des Arztes, der seinerzeit in Deutschland Stadler hatte, gut, umso schlimmer aber später in den Lagern von Voire und Cholet. Die Zivilbevölkerung habe sich immer sehr geschickt gezeigt. Wir heißen beide herzlich willkommen! Mögen sie sich in der Heimat bald von allen Schweren und Traurigen erholt haben.

Zum Gastspiel der Schwab. Volksbühne

vom 14.—16. Febr. 1920.

Von Prof. A. Bauer.

Es liegt ein Programm in den drei Stücken, die uns das zweite Gastspiel der Schwab. Volksbühne bringen wird. Kein äußerlich schon darin, daß Lustspiel, Schauspiel und Trauerspiel auf einander folgen und wir so alle drei Arten der dramatischen Dichtung an uns vorüberziehen lassen. Noch mehr können wir eine gewisse innere Einheit herausfühlen: im 1. Stück die Komik des enggedruckten Klein-

stadtgeistes, im 2. der Kampf gegen engherzige Gebundenheit auf religiösem Gebiet und schließlich im 3. die Tragik des Gebundenseins an die enge Welt der bürgerlichen Sitte, der Abhängigkeit von dem, was die Leute sagen.

1. „Die deutschen Kleinstädter“, ein Lustspiel des sehr fruchtbaren, nicht tiefgründigen, aber gewandten und witzigen Dramatikers August von Kogebue, dessen Werke zur Zeit Goethes und Schillers die deutsche Bühne beherrschten und dessen Erinnerung am 23. März 1819 durch den Studentenbund (Kogebue war damals als russischer Staatsrat in Deutschland in freundschaftlichem Sinn tätig) für Metternich, den leitenden Minister Oesterreichs und Europas, das Signal zu den rücksichtslosesten Verfolgungen der jetzt verdächtigen gewordenen Männer der Freiheitskriege (Arndt, Jahn etc.) gab.

Kogebue geistet allerlei Kleinstädtisches: die Eagerigkeit der Aufwachenden („Sie wissen doch, daß der böse Mensch dreimal mit meines Schwagers Strohochter gesprochen hat und daß er sie folglich heiraten wollte? Nun ist er weggeblieben und hat das arme Mädchen ins Verderbe gebracht“), die Klatschmüch der lieben Ruhmherren (aus einem einzigen auf der schlechten Landstraße verunglückten Fremden werden im Handumdrehen drei Grafen, dann drei Prinzen!), die Wichtigtuererei mit Kleinigkeiten (9 Jahre haben die Krähwinkler mit den Rummelsburgern prozessiert wegen einer Diebin, die beide Städte an den Pranger stellen wollten) und die Zitelstucht, die bei den Frauen in noch verstärktem Maße auftritt (die „Frau Unterfernernehmerin“ spricht von sich selbst nur in der 3. Person und „wer nicht 12—15 Säben vor seinem Namen setzen kann, der darf nicht mitreden, wenn er es auch zehnmal besser versteht“).

Der Gang der Handlung ist kurz folgender: Sabine, die Tochter des Bürgermeisters und Oberältesten zu Krähwinkel war 1 Jahr in der Residenz und hat dort einen Herrn Olmers kennen gelernt, der ihr verbrochen hat, sie als Gattin von Krähwinkel wegzuholen. Fünf Wochen ist sie ohne Nachricht zu Hause und nun soll sie sich zu Ehren des Freudenfestes, das Krähwinkel über den gewonnenen Prozeß feiern wird, mit dem Herrn von Berg und Weinspessoch-Sabstian Sperling verheiraten. Zur rechten Zeit kommt noch der ersehnte Olmers an, mit einem Empfehlungsbrief des dirigierenden Herrn Ministers, der ihm sofort das Haus des Bürgermeisters öffnet, wo er eine zeitlang als König behandelt wird, weil Sabine in der Vergangenheit ihrer Großmutter, der gestrenge Frau Unterfernernehmerin gegenüber die Photographie Olmers als die des Königs bezeichnet hatte. Im Hause des Bürgermeisters bringt Olmers aber bald die ganze Familie gegen sich auf, weil er allen althergebrachten Sitten und Gebräuchen ins Gesicht schlägt, beim Essen Brotkrumen dreht, keinen Menschen mit dem Titel anredet, den Kuchen nicht lobt, sich nicht pflichtmäßig beim Essen ausnützlich läßt, das „heidnische“ Lied „Freude schöner Götterfunken“ singen will, die langweilige Erzählung des Bürgermeisters über den berühmten Prozeß nicht mit anhören will usw. Als er dann um Sabine anfährt, findet ein Familienrat statt, der trotz der hohen Position zur Ablehnung des Antrags kommt, namentlich weil er schließlich „Herr Olmers“ heißt und seinen respektablen Titel hat.

Da entweicht die Diebin, die am andern Tag an den Pranger gestellt werden soll, bei Nacht aus dem Gefängnis auf Grund der Lehren, die sie aus den Räubergeschichten der Bibliothek des Bizektorswortstehers gezogen hat. Krähwinkel ist blamiert und die Sache könnte höheren Orts unangenehm bemerkt werden. Olmers, der inzwischen von Sabine die Krähwinkler Sitten gelernt hat, verpflichtet sich, die Sache einzurichten und die Familie des Bürgermeisters willigt nun in seine Heirat mit Sabine ein, um so mehr, als auch er mit einem Titel — „Geheimer Kommissionsrat“ — aufwarten kann.

Damit schließt das Stück, von dessen Vorführung wir einige Stunden herlichen Nachens erwarten dürfen.

2. „Nathan der Weise“ wird von Lessing, der als Dichter und Kritiker den Höhepunkt des Aufklärungszeitalters darstellt, als „dramatisches Gedicht“ bezeichnet. „Nathan der Weise“ ist eine Fortsetzung der theologischen Streitchriften, die Lessing in dem Kampf, in den er durch die Veröffentlichung der „Fragmente eines Ungenannten“ (Lesing stimmte den Ansichten des Verfassers, Prof. Almarus, nicht in allen Dingen bei) hineingezogen wurde, besonders gegen seinen Hauptgegner, den Hauptpastor Goefe in Hamburg, schrieb. In der berühmten Erzählung von den drei Ringen legt Lessing hier sein Glaubensbekenntnis ab. In einer Familie vererbt sich ein Ring, der die geheime Kraft hatte, vor Gott und Menschen angenehm zu machen, jenseits auf den geliebtesten Sohn bis zu einem Vater, der seine drei Söhne gleich lieb hatte. Um keinem weh zu tun, ließ er zwei andere Ringe machen, die dem echten so ähnlich waren, daß er selbst die drei Ringe nicht mehr voneinander unterscheiden konnte. Der Richter, den sie um Entscheidung anriefen, gab ihnen den Rat, die Kraft des echten Ringes zu erproben und um die Wette zu streben, die Kraft des Ringes an den Tag zu legen durch „Sanftmut, herzliche Vertraulichkeit, Wohlmut, junagte Ergebenheit in Gott“. Unter den drei Ringen versteht Lessing die drei Hauptreligionen: Christentum, Judentum und Islam. Keine der drei Religionen kann nach Lessing den Beweis erbringen, die für alle Zeiten und Völker die allein wahre und gültige zu sein. Nicht auf die äußere Form, das Dogmengebäude kommt es ihm an, sondern auf die Gesinnung und das aus ihr hervorgehende Handeln, auf wahres, edles, hohes Menschentum, das es liberal und zu allen Zeiten unter den verschiedensten Religionsformen geben kann.

Diesen belehrenden Inhalt kleidet Lessing in die Form eines Dramas, in welchem Vertreter der 3 Religionen auftreten: der edle Jude Nathan, der Weise, und seine Pflegetochter Recha, die nicht minder edlen Mohammedaner Sultan Saladin und dessen Schwester Sittah sowie der biedere Derwisch Al-Hafi und — weniger vorteilhaft z. T. sanatisch beschränkt bezeichnet — die Christen: Daja, die Wittibstochterin Rechas, der Tempelherr (edler Kern in rauher Schale), der Patriarch, der im Dienste Gottes, d. h. der Kirche, sogar vor Verbrechen nicht zurückschreckt) und der Klosterbruder, der, wie Al-Hafi, die Welt und ihr sündhaftes Getriebe fliehen möchte.

Saladin schenkt dem gefangenen Tempelherrn das Leben weil er seinem verschollenen Bruder Assad auffallend ähnlich ist. Der Tempelherr setzt das eben gewonnene Leben ein,

um Recha, die Pflegetochter Nathans, aus dem Feuer zu retten. Von Dank will er nichts wissen und wehrt jede Annäherung schroff ab, bis Nathans Worte sein Herz erweichen. Nun bittet er Nathan um Rechas Hand und wird von Kerger und Mistraven darüber, daß Nathan nicht freudig zustimmt, weil ihm die Ahnung kommt, daß beide Geschwister sein könnten, dazu getrieben, dem eifernden Patriarchen zu erzählen, daß ein Jude das Verbrechen begangen hätte, ein Christenmädchen nicht als Christin zu erziehen. Nur das geringe „Zu nichts, der Jude wird verbrannt“ hält ihn von der Nennung des Namens zurück. Saladin, der inzwischen Nathan kennen und achten gelernt hat, greift ein, verweist dem Tempelherrn seine unkluge Heberlei und schließlich tragen die Mitteilungen des Klosterbruders, der seinerzeit die kleine Recha als Keitnedei Nathan im Auftrag ihres sterbenden Vaters überbringen mußte, zur Entschlüsselung bei: Recha und der Tempelherr sind Kinder des Bruders von Saladin und Sittah.

Lessing läßt also seine Hauptvertreter der 3 Religionen durch ein doppeltes Band zusammenwachsen: durch das der Gesinnung und durch das der Familie. Dem Vertreter des edlen, hohen Menschentums müssen alle Menschen Brüder sein. Barmherzigkeit und Weltbürgerium mußten auf einem Stamme wachsen.

(Schluß über Maria Magdalena folgt.)

Aus dem übrigen Württemberg.

Rottweil, 12. Sept. Die 33 Jahre alte Ehefrau des Tornmeisters Schmidt in Freudenstadt hatte im Oktober v. J. in einer Wirtschaft dort ihren Mann mit einem Revolverkugeln getötet, weil er mit seiner Geliebten das Eheleben unerträglich machte. Sie fand nun am Mittwoch vor dem hiesigen Schwurgericht wegen Totschlags, wurde aber von den Geschworenen freigesprochen.

Münchingen, 12. Febr. In den letzten Tagen kamen wieder in zwei Transporten zusammen 1796 Landsleute aus französischer Gefangenenschaft in die Heimat zurück. Der Abtransport erfolgte auch in diesen beiden Fällen von Jettur-Tille aus. Der Empfang war wieder sehr herzlich.

Letzte Nachrichten.

Die neuen Erzeugerpreise für das kommende Erntejahr.

Berlin, 14. Febr. Wie die „Dtsch. Hfg. Ztg.“ erfährt, sind an die Adressierten folgende Mindestpreise für die Zwangswirtschaft vorgegeben: Weizen 50 Mark für den Zentner, Roggen 45 Mark für den Zentner, Gerste und Hafer 40 Mark für den Zentner, Kartoffeln 25 Mark für den Zentner.

Die Schlacht im Stagerack.

Berlin, 14. Febr. Nach einer Meldung des Lok.-Anz. wird aus London berichtet, daß Kapitän zur See Curzon eine Anfrage an den ersten Lord der Admiralität angeklagt habe, wann der erste Teil des Regierungsberichts über die Schlacht bei Jütland erwartet werden solle und ob irgendwelche deutsche amtliche Berichte vorhanden seien und wann diese veröffentlicht werden. Bei ungenügender Antwort soll energisch gegen die Admiralität vorgegangen werden. (Es muß den Herren Engländern doch schwer fallen, die Wahrheit über die Schlacht im Stagerack zu gestehen.)

Drohender Eisenbahnerstreik in Amerika.

Berlin, 14. Febr. Wie der Lok.-Anz. meldet, hat der Bund der amerikanischen Transportarbeiter und der Eisenbahnwerftstättenarbeiter an seine 300 000 Mitglieder die Befehle erteilt, am 27. Februar reich die Arbeit niederzuliegen. Der Streik kann nur vermieden werden, wenn von der Eisenbahndirektion vor Sonntag die Lohnforderungen der Eisenbahner bewilligt werden.

Stallenisches Mißtrauen gegen Frankreich.

Rom, 13. Febr. Eine gewaltige Aufregung verursacht eine Enthüllung des Blattes „Idra Nazionale“. Es handelt sich dabei um zwei Dokumente, die dem Blatt aus Bern zugegangen sind. Das erste Dokument enthält eine Anfrage der südslawischen Regierung an die französische Regierung wegen einer Militärkonvention zwischen beiden Ländern, die direkt gegen eine Mittelmeerflotte gerichtet sein soll. Damit ist natürlich Italien gemeint. Das zweite Dokument stammt aus Frankreich und enthält eine Reihe von Bemerkungen einer französischen Kommission, die von der französischen Regierung mit der Prüfung der südslawischen Frage beauftragt worden ist. Die Kommission schlägt vor, daß im Falle eines Krieges zwischen Frankreich und der erwählten Mittelmeerflotte Jugoslawien nicht direkt eingreifen, sondern neutral bleiben solle, um die Angriffe anderer feindlicher Mächte zu verhindern.

Wendung in der englischen Politik?

Frankfurt, 14. Febr. Aus dem Haag wird der Frankf. Jg. eine Meldung gesandt, die aus der Rede Lord Curzons im Oberhause noch geschlossen mittelst: Die Leute, die den Friedensvertrag abgeschlossen haben, haben ihr bestes getan. Es muß sich aber erst erweisen, ob ihre Arbeit gut oder schlecht war. Er sehe jedoch den Friedensvertrag nicht als etwas Unantastbares an. Vieles darin wird mit der Zeit revidiert werden müssen. Nach der Ratifikation haben wir die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland wieder aufgenommen. Wenn Deutschland aufrichtig bereit ist, die Friedensbedingungen zu erfüllen, dann werden wir unser bestes tun, ihm dabei zu helfen und ihm den Platz im Kreise der zivilisierten Völker wieder zu verschaffen.

Das Schwert ist zerbrochen!
Der Stimmzettel die Waffe, Grenzland!
Gib Deine

Grenz-Spende

für die Volksabstimmungen
auf Postcheckkonto Berlin 73776
oder auf Deine Bank!

Deutscher Schutzbund, Berlin NW 52

Hilf die Schlichtung verantwortl. Bruno Wilhelm Müller, Ragold, Druck u. Verlag der W. B. Jäger'schen Buchdruckerei (Erl. Jäger) Ragold

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Nagold.

Das Ministerium des Innern hat mit Erlaß vom 19. Januar ds. Js. die durch die Einführung des Scheckverkehrs und durch die Aufbewahrung von inländischen Wertpapieren jeder Art bei der Oberamts Sparkasse Nagold bedingte, durch die Amtsveranordnung am 13. Dez. v. J. beschlossene Änderung des § 15 a und § 2 Absatz 1 der Kassenordnung genehmigt.

Nachdem sich der Metzgermeister und Kronenwirt Otto Möhm in Sulz gegen die Bestimmungen der Fleischverordnungsstelle verteidigt und sich hiernach in der Befolgung der Pflichten, die ihm durch die Verfügung des Ministeriums des Innern vom 25. September 1919 §§ 21 bis 31 auferlegt sind, als unzuverlässig erwiesen hat, ist dessen Metzgerbetrieb mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres geschlossen worden.

Abgabe von Brot-, Fleisch-, Butter-, Zucker- und Seifenkarten am Montag, den 16. ds. Mts. 8-11 Uhr

Die Karten sind sofort nachzugeben, da nachträglich keine mehr abgegeben werden. Sänglinge bis zu 8 Monaten erhalten doppelte Zucker- und Seifenkarten.

Gemeinde Mödingen O. A. Herrenberg. Nadelholz- und Stammholzverkauf.

Am Dienstag, 17. Februar, nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus in Mödingen am Distrikt Altepplatt: 65 Nadel- und 2 Fichten mit Fim. Laugholz 9 I., 35 II., 45 III., 12 IV., 2 V., 1 VI. Kl. Sägholz 2 II. Kl.

Bezirksarbeitsamt Calw. (Für die Oberamtsbezirke Calw und Nagold.) Fernsprecher Nr. 109. Ledertstraße 161.

- 1 Ackerknecht, 1 Langholzführer, 1 Pferdewechter, 1 Schmiedlehrling, 2 Schneider, 1 Viehhüterer, 3 Dienstmädchen, 1 Bauhülfer, 1 Koch, 1 Rutscher, 1 Sattler und Tapezier, 2 Schlosserlehrlinge, 1 Schneiderlehrling, 1 Tapezier, 1 Hilfsarb. in e. Schreinerei.

Wendungen werden auch von unserer Nebenstelle in Nagold, Herrenbergstr. 19, Fernsprecher Nr. 80, entgegengenommen. Die Arbeitsvermittlung erfolgt unentgeltlich. Das Arbeitsamt ist geöffnet: Montag bis Donnerstag: 8-12 und 2-6 Uhr, Freitag: 8-1 und 2-6 Uhr, Samstag: 8-12 Uhr.

Lorenz Luz jr. Altensteig Spezialhaus für Jagdgerätschaften. Doppelröhren-Büchsenflinten, Drillinge, Pirsch- und Scheibenschüsseln, Revolver u. Mehrladepistolen, Taschenmesser, Luftpistolen u. Zimmerschützen, Jagdgilgen, Wildschoten, Niederlager, Feldbestecke, Kochapparate, Feuerzeuge u. s. w. - Maßige Preise!

"Samos" der neue Handpflug D.R.G.M. Preis 8 Mark. Darf bei keinem Landwirt, Gärtner und Gartenbesitzer fehlen. Zu beziehen bei **Paul Beck Altensteig**. Vertreter: **H. Wolfrum, Glatten.**

2 tüchtige Möbelschreiner

sucht p. sofort Hermann Zug, Möbelschreinerei z. Eisenbahn Nagold.

Verkauf eines Gasthofes! Im Auftrag des Herrn Karl Hartmann z. Sonne - Bad Liebenzell, habe ich diesen daselbst gelegenen hypothekentfreien, altrenommierten **Gasthof mit Dekonomiegebäude** (Wirtschaft) und großem Gemüsegarten nebst großer Gartenhalle, Wirtschaftsinventar und Fremdenzimmer-einrichtung im Auftrag zu verkaufen. Das Anwesen ist nur wegen Notwendigkeit der Frau verkauft. Anzahlung ca. Mk. 90.000.- erforderlich. 693 **Albert Preßburger**, Immobilien v. Hypotheken, G o r b a. R. Telefon 38.

Zirka 20 Ztr. schönes Heu u. Stroh verkauft am Montag 16. ds. Mts., mittags 2 Uhr **Friedrich Brenner, beim Döfen.**

Rind hat zu verkaufen. **Friedrich Blach.**

Braunstute hat eine **Georg Hörmann, Wildberg O. A. Nagold.**

Schaff-Ruh zu verkaufen. **Oberthelm.**

Läufer Schwein zu verkaufen. **Anton Schlotter, Raun.**

Geld Lotterie 76000, 30000, 10000. **Anton Schlotter, Raun.**

Schwerhörigkeit Anskunft umsonst bei **Sanitas-Depot Halle a. S.**

Wittwer, Mitte der 40 Jahre, evangel., mit 3 erwachsenen Kindern, l. Goldschmied, sucht selbständig, wünscht sich mit Fräulein oder Witwe in den 30. oder 40. Jahren zu verheiraten. Etwas Vermögen erwünscht. Nähere Auskunft erteilt **G. Müller, Pforzheim, Reugstraße 3.**

Trauer-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter u. Schwägerin **Frau Kath. Martini geb. Ehrsam** heute früh 1/7 Uhr nach langem, schwerem, in Geduld ertragenem Leiden im Alter von 52 Jahren sanft in dem Herrn verschieden ist. Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Der Gatte: Joh. Georg Martini, Zimmermann mit Angehörigen.** Beerdigung: Montag mittags 1 Uhr.

Gasthof z. Löwen Sonntag, den 15. Februar von 2-1/2, 6 und 8-10 Uhr **große Tanz-Unterhaltung** unter Mitwirkung der Nagolder Stadtkapelle. Zum Besuch ladet freundlich ein **Franz Kurlenbauer.** Ausschank Münchener Spatenbräu vom Fass.

Empfehle alle Sorten best heimischer Erfurter **Gemüse-, Blumen- u. Runkelrübenjamen,** **schöne Steckzwiebel** und **Anbruch-Speisezwiebel,** das Pfund 30 Pfg. **Ludwig Koch,** Gemüse- u. Obsthandlung Nagold :: Tel. Nr. 76.

Heiraten vermittelt streng reell u. diskret **G. Müller, Reugstraße 3** in Pforzheim „Heiratbüro“. Auch Sonntags geöffnet.

Schreinermeister und Möbelfabriken gesucht, welche tannene **Schlafzimmer** anfertigen; bezahlt wird für **Schränke 130 cm breit. M.350.-** **Schränke 100 " " M.450.-** **Schränke 180 " " M.550.-** **Bettstellen 90/190 Paar M.300.-** **Waschkommoden Korpus 55/105 M.250.-** **Spiegelauflage " M. 50.-** **Nachtische Paar " M.110.-** Die Lieferung soll ab Bahngation in roh gegen sofort. Rasse erfolgen. Angebote unter S. E. 3294 an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** M 15

20 bis 30 Ztr. Futterrüben sucht zu kaufen **Erholungsheim Pflgerruhe.**

Kopfflöhen mit **Goldnütz** **G. Müller, Pforzheim, Reugstraße 3.**

Patent-Büro **Gesangbücher** empfiehlt **G. W. Zaiser, Nagold.**

aus dem Feuer zu wissen und weicht Athans Worte sein Nathan um Rechts Mithrasen darüber, ist ihm die Ahnung den, dazu getrieben, daß ein Jude das umsähen nicht als "Zur nicht, der Reunung des Ra-Nathan kennen und dem Tempelherrn tragen die Mittel die kleine Recha s sterbenden Vaters el: Recha und der Saladin und Sitah er der 3 Religionen sen: durch das der Dem Vertreter des le Menschen Brüder erium mußten auf folgt.)

Schwäbische Volksbühne
Seminarturnhalle
714 Heute abend 7 Uhr
„Die deutschen Kleinstädter“
Luffspiel in 4 Aufzügen von Aug. von Rogebue.
Sonntag den 15. Februar: „Nathan der Weise“
Montag „ 16. „ „Maria Magdalene“.

Evangelisations- Versammlungen
in der Kapelle der Methodistengemeinde, Kirchstr.
vom 15. bis 20. Februar 1920, je abends 8 Uhr.
Evangelist R. Müller von Debingen wird als Beir-
gebanten wählen: Wege von Gott und Wege zu Gott.
Sonntag 15. Febr.: Gesangsgottesdienst (abends 7/8 Uhr). 710
Montag 16. Febr.: „Eine verlorene Seele.“
Dienstag 17. Febr.: „Wie kommen Menschen von Gott ab?“
Mittwoch 18. Febr.: „Wie kommen Menschen zu Gott zurück?“
Donnerst. 19. Febr.: „Was hat uns Gott in Christo gegeben?“
Freitag 20. Febr.: „Dieser Fall und gnädige Rettung.“
Jedermann ist freundlichst eingeladen!

Nagold.
Die
hiesigen Friseurgeschäfte
679 sind bis auf weiteres
Sonntags geschlossen.
Friedr. Dium. C. Bökle. R. Stichel. W. Weinstein.

Sämliche photographische Bedarfsartikel
wie:
Platten, Films, Entwickler, Fixierbad, Kopterrah-
men, Wasserschalen, Tages- u. Gaslichtkarten,
Blitzlicht, Wässerungskasten und rote Lampen
empfiehlt 727

Löwendrogerie **Gebr. Benz**
NAGOLD. Telef. 122.
Anmerk.: Photogr. Arbeiten werden täglich
ausgeführt.

**Bezahle die höchsten Preise für Gold-
und Silbermünzen:**
1 Silbermark 10 Mk.
2 „ 20 „ usw.
für Gold die höchsten Tagespreise.
Martin Bürkle
736 NAGOLD, Emmingerstrasse.

Altes Eisen,
Brocheleisen und Blechabfälle,
Eisenguß und Maschinenguß,
sowie
Altblei, Messing, Kupfer etc.
kauft jedes Quantum u. zahlt die höchsten Tagespreise.
Fr. Gauß, Schlossermeister, Nagold.
671 Telefon 82.

705 Nagold.
Hanffamen
Leinsamen
kaufen
und bezahlen höchste Preise
Berg & Schmid.
Besucht nach Kaffatt für
sogar oder 1. März ordentl.
Zimmermädchen
welches bügeln und nähen
kann, für Privathaushalt, so-
wie eine
Beihilfe-Büfett
Räheres bei
Frau Zimmermeister Freg
in Nagold. 16 H

Waschseife
Futterkalk
in 1 Pfd., 3 Pfd. und
1 Ztr.-Packung,
Eierleg-Pulver,
Lebertran-
Emulsion
für kranke Schweine liefert
billigst und in jeder Menge
Löwendrogerie, Gebr. Benz,
Nagold, Telefon 122.
Wollene Decken
in schönen Farben, zu 50, 60,
70, 80 u. 100 Mk. geeignet zu
Manteln, Westen, Joppen,
verl. p. Nachn. Kottmann
(Landesprod.), Berlin-Lich-
tenberg, Deutschmeisterstr. 1.

Liederkranz Wildberg
Sonntag, 15. Februar, nachmittags von 3 Uhr an
im Schwarzwaldsaal
Wiederholung der Familienfeier.
Vorträge von Männerchören, Aufführung von schwäbischen
und anderen humoristischen Volksstücken darunter
„Der Stompehof“ und „Rappehofhaurekathre.“
Freunde der edlen Sangeskunst und guten Humors
von hier und Umgebung sind herzlich eingeladen.
Kinder unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.
Eintritt: 2 Mk. 715 Der Vorstand.

Mindersbach-Wart.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung be-
ehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte
auf
712
Dienstag, den 17. Februar 1920
in das Gasthaus s. „Bären“ in Mindersbach freund-
lichst einzuladen.

Jacob Calmbach & **Margarete Bühler**
Sohn des Pflanztodter des
Mich. Fr. Calmbach Jakob Rothh. Bauer
Bauer in Mindersbach. in Wart.
Kirchgang um 1/2 12 Uhr.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung
entgegenzunehmen.

Sulz.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde
und Bekannte zu unserer am
Dienstag, den 17. Februar 1920
im Gasthaus zum „Adler“ in Sulz stattfindenden
Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Friedrich Härtter || **Magdalene Beßler**
Wagner Tochter des
Sohn des Friedr. Härtter Johannes Beßler
Wagnermeister in Sulz. Weber in Sulz.
713 Kirchgang 11 Uhr.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung
entgegenzunehmen.

Statt jeder besonderen Anzeige!
Emmingen.
Hochzeitseinladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren
wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag, den 17. Februar 1920
in das Gasthaus s. „Lamm“ in Emmingen freund-
lichst einzuladen. 643

Ernst Reuz & **Maria Martini**
Schreiner, Tochter des
Sohn des Konrad Reuz + Friedr. Martini
Zimmermann. Zimmermeister.
Kirchgang um 11 1/2 Uhr.

Haiterbach.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde
und Bekannte zu unserer am
Dienstag, den 17. Februar 1920
stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum
„Löwen“ in Haiterbach freundlichst einzuladen.

Johannes Walz & **Marie Schöttle**
Pflanzter Tochter des
Sohn des Georg Walz + Georg Schöttle, Bauer
Pflanztermeister, Haiterbach in Haiterbach.
678 Kirchgang 1/2 12 Uhr.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung
entgegenzunehmen.

740 Wildberg, 13. Febr. 1920.
Trauer-Anzeige.
Tiefbetriibt geben wir Verwandten und Bekann-
ten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, tren-
beforgte Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin
Frau Pauline Keller geb. Dürr
an den Folgen einer Operation im Alter von 52
Jahren unerwartet rasch gestorben ist.
Um stille Teilnahme bitten im Namen der
trauernden Hinterbliebenen
der tiefgebeugte Gatte
Wilhelm Keller mit Kindern.
Die Beerdigung findet nächsten Montag 1/2 12 Uhr statt.

723 Weihingen, 13. Febr. 1920.
Danksgiving.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme,
die wir bei dem Heimgang meiner unvergeßlichen
Gattin, unserer lieben Mutter, Großmutter und
Schwiegermutter
Katharina Günther
erfahren durften, sowie für die trostreichen Worte
des Herrn Geistlichen, für den erhebenden Gesang
des Herrn Lehrers mit Kindern und für die zahl-
reiche Beichenbegleitung von hier u. auswärts sagen
herzlichen Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Wödingen, 13. Februar 1920. 719
Danksgiving.
Wir sagen für die uns beim Hinscheiden unseres
unvergeßlichen Gatten und Vaters
Johannes Knoff, Postbote
in so reichem Maße erwiesenen Teilnahme, insbe-
sondere für die vielen Kranzspenden und für die
Beichenbegleitung von hier und auswärts, den Schul-
kindern mit ihrem Lehrer und dem Gesangsverein
für den erhebenden Grabgesang, sowie dem Herrn
Geistlichen für die Worte des Trostes und der
Stärkung, unsern tiefgefühlten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Auf 1. März oder 1. Mai
suche ich ein fleißiges 737
Mädchen
für Küche und Haushalt.
Fran Prof. Wagner
Nagold.
Zigarren
Zigaretten
Rauchtabak
706 preiswert bei
Berg & Schmid.
Bereits neue, schöne
Konfirmanden-
Bluse
billig abgegeben. 730
Von wem? sagt die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

GELD gibt an soln. Leute
jed. Stand. zu allst.
Beding. Ratenzahlg.
10 H. Sept & Co., Röhberg 2.
Gottesdienst-Ordnung.
Co. Gottesdienst.
Am Sonntag Grombühl, 15.
Febr. 1/2 10 Uhr Predigt (Otto),
1/2 11 Uhr Kinder-sonntagschule
1/2 12 Uhr Christenlehre (Töchter)
1/2 8 Uhr abends Erbauungs-
stunde im Vereinshaus.
Mittwoch abend 8 Uhr
Bibelstunde im Vereinshaus
(Matth. 18, 21-35), in Ver-
bindung damit Vorbereitung
und Beichte für die Abend-
mahlsfeier am Landesbühntag.
Kathol. Gottesdienst.
Sonntag, 15. Febr. 1/2 10 Uhr
Gottesdienst, mittags 2 Uhr
Andacht.
Gottesdienste
der Methodistengemeinde.
Sonntag, 15. Febr. vorm.
1/2 10 Uhr Predigt (R. Eifner)
11 Uhr Sonntagschule, abends
1/2 8 Uhr Gesangsgottesdienst.
Von Montag bis Freitag je
abends 8 Uhr Evangelisations-
vorträge durch Evangelist R.
Müller-Debingen (Räheres-
siehe Inseratenteil).